

Was kommt nach dem Abitur?

Pilotprojekt: Vertiefte Berufsorientierung für Gymnasiasten in Karlstadt

KARLSTADT. Die vertiefte Berufsorientierung für Hauptschüler ist seit einem Dreivierteljahr ein großes Thema bei der Agentur für Arbeit in Würzburg. Mit dem Pilotprojekt »Job-Vision« kommen nun erstmals im Agenturbereich auch Gymnasiasten in den Genuss von Fördermitteln, denn auch sie haben Orientierungsprobleme auf ihrem Weg in die berufliche Zukunft.

Elftklässler des Johann-Schöner-Gymnasiums (JSG) in Karlstadt lernen dabei die Fülle der Ausbildungs-, Studien- und Berufsmöglichkeiten kennen. Nicht jedem Kollegiaten ist klar, wie sein Leben nach dem Gymnasium weitergeht. Das wissen auch die Lehrer. Oberstudiendirektor Ruprecht Hüttenhofer wurde auf das bundesweite Programm aufmerksam und ramnte bei Schulleiter Albert Häusler offene Türen ein.

Die Schule wandte sich an die Agentur für Arbeit und hatte Glück, denn noch gab es Fördergelder. Das Projekt organisiert die Handwerkskammer (HWK) Service GmbH. Sie liefert kein starres Programm, sondern richtet ihr Angebot auf die Nachfrage der Schüler aus. Nur so sind diese bereit, freiwillig an einem Nachmittag wöchentlich zwei Schulstunden zu opfern.

Zwei Drittel nehmen teil

Immerhin nehmen an dem Programm von den rund 60 Elftklässlern zwei Drittel teil. Für die Karlstadter Schule sind 30000 Euro eingeplant, wovon die Hälfte die Schule in Form von Sachmitteln und Räumen zur Verfügung stellt. Da sie den Vertrag mit der Arbeitsagentur nicht schließen darf, sprang der Förderverein der Freunde des JSG ein. Sie verfolgen gemeinsam ein Ziel: Die Elftklässler sollen sich schon frühzeitig beruflich orientieren. Die Karlstadter Gymnasiasten können sich aus erster

Hand informieren und mit Fachleuten aus der Praxis diskutieren. Das Projekt läuft in verschiedenen Stufen ab: In der derzeitigen Orientierungsphase bekommen die Gymnasiasten einen Überblick der beruflichen Möglichkeiten und Chancen.

Vorschläge der Schüler

»Unsere Schüler reichen wöchentlich Vorschläge ein, über was sie etwas hören wollen«, berichtete ihr Betreuungslehrer Hüttenhofer. Der reicht diese weiter an den HWK-Service – und drei bis vier Wochen später kommt der Re-

ferent. In der anschließenden Vertiefungsphase folgen Einzel- und Gruppengesprächen, bevor die Schüler in der Konkretisierungsphase Erfahrungen bei Praktika sammeln.

Sonderprogramm

Bei deren Suche werden die Jugendlichen ebenfalls vom Projektleiter Thomas Gauer vom HWK-Service unterstützt. Neben diesem Sonderprogramm für die Elftklässler ist regelmäßig ein Berufsberater als direkter Ansprechpartner für die Oberstufler am Gymnasium.

sys



Bei der vertieften Berufsorientierung für Gymnasiasten erläuterten (von links) die Kollegiaten Mareike Schmitt und Jochen Fitzner Doktorand Christian Müller einen Versuch. Das interessierte auch Josef Wilhelm, Leiter der Berufsberatung, Gerold Stühler-Lenhard, Geschäftsführer der HWK-Service, und Schulleiter Albert Häusler.

Foto: Sylvia Schubart-Arand

15 5 08 Main Edo